

Jerome Berryman, hrsg. von Martin Steinhäuser: Godly Play – das Konzept vom spielerischen Entdecken von Bibel und Glauben. Band 1: Einführung in Theorie und Praxis. Leipzig: Evangelische Verlagsanstalt 2006, 184 S., EUR 19,80.

Im Godly Play (übersetzt in etwa: „Spirituelles Spielen“) verbinden sich Erfahrungen aus der Montessori-Pädagogik mit biblisch-theologischen Inhalten zu einem neuen religionspädagogischen Konzept der Arbeit mit Kindern. Das Modell kommt aus der Tradition der amerikanischen Sonntagsschule und aus dem multikonfessionellen Kontext der USA. Doch es wird explizit darauf hingewiesen, dass das Konzept nicht auf seine Herkunft begrenzt ist und nun den deutschen Markt erobern will (S. 9).

Im ersten Kapitel erläutert Berryman, was Godly Play ist, wenn er schreibt: „Godly Play ist keine Routine oder Transfermethode des Lehrens und Lernens. Es ist eine Methode des *Entdeckens*, die das ganze Kind einbezieht“ (S. 27). Nachdem Berryman dann verschiedene Beispiele und Reflexionen schildert (Kapitel 2 bis 5), geht er auf Strukturen der Praxis von Godly Play ein: Raum, Zeit und Beziehungen (S. 77ff.). Drei Prinzipien sind für Berryman leitend: „In der Godly Play-Umgebung gehen wir so mit *Zeit* um, dass Kindern, die in den Raum kommen, in die *Kairos*-Zeit eintreten“ und: „In einer Godly Play-Umgebung gehen wir so mit *Raum* um, dass Kinder, die in den Raum eintreten, von der Sprache der Christen umgeben sind, in all ihrer wunderbaren, *fassbaren* Fülle“ und schließlich: „In einer Godly Play-Umgebung fördern wir *Beziehungen* – das heißt, wir gehen mit einander so um, dass wir gesunde Beziehungen in der Gemeinschaft der Kinder unterstützen.“ Eine Godly Play-Einheit dauert idealerweise zwei Stunden und hat vier Phasen (Eröffnung, Gottes Wort hören, gemeinsam feiern, die Kinder entlassen). Adaptiert für 45minütige Schulstunden macht Berryman dann aber auch Vorschläge, die in dieser kürzeren Zeit zu „bespielen“ sind.

Nach einem Vertiefungskapitel zu Godly Play außerhalb von Kirchengemeinden (Kapitel 7) und einem Exkurs zu den pädagogischen Wurzeln von Godly Play (Maria Montessori, Kapitel 8) schließt das Buch mit einem interessanten Kapitel zu einer Theologie der Kindheit (Kapitel 9), was der aktuell in Deutschland intensiv diskutierten Kindertheologie in einer ihrer Verständnisweisen („Theologie von Kindern“) sehr nahe kommt. In drei Folgebänden werden sodann Praxisbeispiele vorgestellt (Band 2: Glaubensgeschichten, Band 3: Weihnachtsfestkreis und Gleichnisse, Band 4: Osterfestkreis).

Jerome Berryman, hrsg. von Martin Steinhäuser: Godly Play – das Konzept vom spielerischen Entdecken von Bibel und Glauben. Band 3: Praxisband: Weihnachtsfestkreis und Gleichnisse. Evangelische Verlagsanstalt, Leipzig 2006. 192 Seiten, 16,80 €.

Godly Play ist ein neues religionspädagogisches Konzept, das es Kindern ermöglichen kann, ihre Spiritualität zu entdecken. Im zweiten Praxisband zu Godly Play mit dem Thema „Weihnachtsfestkreis und Gleichnisse“ werden zahlreiche Materialien offeriert, die der Grundidee von Godly Play gerecht werden sollen „Kinder nicht zu belehren, wer Gott sei, sondern sie zu befähigen, dies eigenständig zu entdecken.“ (S. 7).

In zwölf Einheiten und acht Vertiefungseinheiten wird detailliert dargestellt, wie Godly Play in der Praxis aussehen kann. Im Anhang finden sich die Elternbriefe, die zum Konzept des Godly Play in Amerika als selbstständige Hefte vertrieben werden und die das Godly Play nochmals anschaulich und konkret machen.

Jerome Berryman arbeitet seit den 1970er Jahren erfolgreich mit Godly Play. Ob dieser Erfolg dem religionspädagogischen Konzept auch in Deutschland zukommen wird, muss die Zeit zeigen.

Dr. Renate Hofmann